

DOMINIQUE TEUFEN

entfaltet

26. Februar – 2. Mai 2015

Eröffnung: Mittwoch, 25. Februar 2015, 18 – 20 Uhr

Dominique Teufen (*1975, Schweiz) erspäht ihre Bildmotive nicht durch den Sucher ihrer Kamera, vielmehr findet sie ihre einzigartigen Sujets durch einfallsreiche Recherche und gestalterisches Geschick – vor dem Fotografieren legt sie Hand an. So baut sie für ihre «Blitzlichtskulpturen» architektonisch oder skulptural anmutende Gebilde aus Spiegelflächen und hält diese unter Einsatz eines starken Blitzlichts fotografisch fest, dergestalt dass die Spiegel ausser dem gleissenden Licht nur sich selbst reflektierten. Die so zu Papier gebrachten kristallinen wie flüchtigen ‚Monumente‘ strahlen in einer schier extraterrestrischen Erhabenheit und stellen jedwede zum Vergleich herangezogenen Preziosen, Prunkschreine, Paläste in den Schatten. Aus den simplen provisorischen Konstrukten lässt die Künstlerin Phantasmen entstehen, die ihr Geheimnis zelebrieren, aber nie ganz preisgeben.

Als nicht minder faszinierend erweisen sich die atmosphärischen Meeres- und Gebirgslandschaften, die sich meist im diffusen Licht der Dämmerung zeigen. Was sich unserem Blick als spiegelnde und bewegte Wasseroberfläche mit markanter Küstensilhouette im Hintergrund zu erkennen gibt oder als langgestreckte Bergflanke mit Gletscherzunge offenbart, erweist sich bei genauerer Betrachtung als stupende Irreführung: In Tat und Wahrheit ist das vermeintlich fotografische Zeugnis der realen Welt Produkt einer sehr unorthodoxen Handhabung des Fotokopiergeräts. Dominique Teufen weiss dieses Werkzeug der unbegrenzten Reproduzierbarkeit quasi wie ein Malutensil einzusetzen und erzeugt mittels Belichtungssteuerung durch Deckelmanipulation ihre schwarzweissen Zwielight-Szenarien. Auf der gläsernen Kopierfläche geben sich Cellophan-Folie und Kaffeesatz ein Stelldichein, woraus das Idyll am Meerbusen hervorgeht; zerknittertes Seidenpapier evoziert die Furchen und Schrunden des tiefverschnitten Bergmassivs und feine Stoffgazen gebärden sich auf Dominique Teufens Fotokopier-Schöpfungen als Wasserschaum, der vom sandigen Gestade aufgesogen wird. Diese virtuosen Augentäuschungen ziehen in Bann und lassen in virtuellen Welten schwelgen, ganz ohne digitale Fiktion.

In ihrer jüngsten Werkreihe nimmt Dominique Teufen ein Thema auf, dem sie sich schon 2011 widmete: dem papierenen Trompe l'œil. Damals fotografierte sie einen mehrfach gefalteten und wieder entfalteten Bogen Papier, faltete und entfaltete daraufhin die Fotografie und machte davon schliesslich eine neue Aufnahme. Die daraus resultierende potenzierte optische Illusion reiht sich in die Tradition raffinierter – insbesondere barocker – Trugbilder und führt aufs Schönste die Diskrepanz von Schein und Sein vor Augen. Gefaltetes Papier als Motiv wieder aufnehmend und ihre Erfahrungen mit den Blitzlichtskulpturen anwendend, erkundet Dominique Teufen in der Serie «gefaltete Schatten belichtet» nun die skulpturale Qualität von speziell ausgeleuchteten glänzenden Fotopapieren, deren geknickte Ecken dramatische Schlagschatten werfen oder dezente Verschattungen hervorrufen. Die brillant inszenierten und fotografierten Falze gereichen zur Hommage an das Licht schlechthin.

Dr. phil. Gabrielle Obrist, Direktorin / Co-Kuratorin Kunsthalle Wil/St. Gallen, Schweiz

Dezember 2014